

Kuhlmanns Döchter

**Freilichtspiel
Bühnenfassung basierend auf dem Film
Kohlhiesel's Töchter
von Hans Kräly und Georg Zoch**

von

Jörg Doppelreiter

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag GmbH
Johannesgasse 12
A-1010 Wien**

Besetzung

Johannes Kuhlmann Gutsbesitzer und Hotelier

Susi Kuhlmann seine ältere Tochter

Liesl Kuhlmann seine jüngere Tochter

Toni Oberammer Jungbauer

Peter Student

Rolf Hochstapler

1. Vorsitzende des Jungfrauenvereins ... (eine (alte) Jungfer

(Jung-)Frauenchor Damen-Single-Verein

(Alt-) Herrenchor einer geht noch rein

Die Freier na ja

Kaufinteressenten die Geier

Der Bürgermeister ein honoriger Mann

Der Feuerwehrhauptmann ebenfalls honorig

Der Herr Pastor ein frommer Mann

Eine junge Magd lecker anzuschauen

Ein Kellner Tollpatsch

Ein junger Knecht Lüstling

Die Fuhrleute gute Burschen

Knechte von altem Schrot und Korn

Mägde, Knechte, Gesangs- und andere Vereine; Dorfbevölkerung

Ort der Handlung: Freie Landschaft mit entsprechenden Gebäuden

Zeit der Handlung: Irgendwann zwischen vorgestern und übermorgen

Spielzeit: ca. 95 Min.

1. Akt

Ein Hahn kröhrt einmal, zweimal, dreimal (nach Belieben)

Die ländliche Idylle beginnt sich mit Leben zu füllen.

SUSI, Kuhlmanns ältere Tochter, dirigiert das Geschehen.

Die Kühe werden aus dem Stall auf die Weide getrieben. Die Fuhrwerke befahren die Bühne.

Die Knechte und Mägde begeben sich an die Arbeit.

JOHANNES: *(tritt auf, er sieht auf die Uhr, geht zum Bild seiner verstorbenen Frau, tiefer Seufzer) Amalie. (geht in die Wirtschaft)*

1. Szene

Gesangverein mit Toni als Solist tritt auf und übt zur Begrüßung von Liesl, Kuhlmanns jüngerer Tochter.

TONI: So, de Herren, fangt wi also an, de Stimmen to stimmen. Mi, mi, mi, usw.

Der Jungfrauenverein ist ebenfalls aufgetreten und übt zu Liesls Begrüßung.

1. Vors.: So, de Damen, fangt wi also an, de Stimmen to stimmen. Mi, mi, mi usw.

Es entsteht ein kleinerer Sängerkrieg.

Letztlich siegt die Vernunft und beide Chöre bringen gemeinsam das Empfangslied zu Ende.

TONI: *(zur 1. Vors.)* Na, sünd de Damen tofreden?

1. Vors.: *(zu Toni, süffisant)* De Herren hebbt ok al mal beter sunen.

Sänger 1: So fröh – dat is jo ok keen Wunner.

Sänger 2: Nee, een Wunner is dat überhaupt nich.

Sänger 1: Jau genau. Laat us man rövergahn na Kuhlmann.

TONI: De Toch kümmt erst in veertig Minuten. Dor köönt wi noch gau beten use Kehlen ölen. *(zur 1. Vors.)* Kaamt de Damen mit? Villicht up een Eierlikör?

Die Damen sind begeistert.

Alle: Jo, los, na Kuhlmann!

2. Szene

SUSI tritt auf, geht zum Heuwagen, sticht mit der Heugabel hinein. Der Knecht und die Magd

springen hoch.

SUSI: Wat schall dat denn hier? Sünd ji verrückt worrn?!

KNECHT: Dat is doch woll nich verbaden, beten to fröhstücken.

SUSI: Dat nöömst du fröhstücken, du Sausack! Aver du warrst jo sehn, wat du van dien Fröstück hest, wenn noch een drüdden mitfritt. Dor warrt di kuum wat över blieven.

KNECHT: Denn gah ik eenfach in de Stadt un arbeit in'ne Fabrik. Dor verdeen ik sowieso mehr.

SUSI: Goot, denn haut af. Lüüd mit so een Moral kann ik hier nich bruken. *(sie schmeißt die beiden raus)* Ik bruuk een Knecht, de an de richtige Stä topackt. Un dor, wo du anpackst, dat bringt nix in, sünnern dat kost't blots Geld.

Aus der Küche ist zerbrechendes Geschirr zu hören.

SUSI: Wat is dor denn al wedder passeert? Dat hett sik anhöört, as weer dat de Garnitur Meisner. Hett düsse Dööskopp dor dat Porzellan kaputt maakt?

Susi stürzt in die Wirtschaft. Sie zieht den Kellner an den Ohren heraus, staucht ihn zusammen und entlässt ihn ebenfalls.

SUSI: Du kannst ok glieks verswinnen – dat is al de tweete Garnitur, wo du Bruchglas ut maakst. Dien Restlohn, den warr ik di nich utbetahlen. De langt nich mal, üm den Schaden to ersetten. Ik will hopen, du hest ne anstännige Haftpflichtversekerung, anners warrt dat bannig düür för di. *(sie geht ab)*

3. Szene

Der Damenchor, Toni und die Sangesbrüder kommen und machen es sich im Biergarten bequem. Es kommen noch andere Personengruppen hinzu.

Männerchor: Wir wollen einen heben, prost, prost, prost... usw.

JOHANNES: *(tritt auf)* Jo, jo, is jo al goot! Dat Fatt Beer is al ünnerwegs. Wo blifft denn Franz? *(geht zum Bild)* Amalie, och Amalie.

TONI: *(geht zu ihm)* Na, Vadder Kuhlmann, freust du di ok, dat Liesl wedder na Huus kümmt?

JOHANNES: Dat kannst woll glöven. Dree Johr, Toni, ganze dree Johr hebbt wi Liesl al nich mehr sehn. In de Sommerferien, dor hett se jo ehr Praktikum maken musst – un to Wiehnachten, dor weer för se Saison.

TONI: Jo, de Deern hett dat to wat bröcht. Dorüm heff ik se jo ok so leev, Johannes. Un ik much di nu al beden, dat du us dien Segen giffst.

JOHANNES: Du wullt üm ehre Hand anhollen?

TONI: Ik meen natürlich, dat ik de ganze Liesl will, nich blots ehre Hand.

JOHANNES: Ik heff di al verstahn, Toni, un dat freut mi ok ganz besünners. (*dabei fällt sein Blick auf das Gemälde*) Aver dat giff dor so'n lütt Problem.

TONI: Wat kunn dat för een Problem geven, wenn twee Minschen sik leev hebbt.

JOHANNES: Dat is nämlich so, Toni. (*Blick zum Bild*) De letzte Will van Amalie, mien sturven Fro – mag se in Freden rauh – weer, dat Liesl erst denn heiraden dröff, wenn us Susi an'n Mann bröcht worrn is.

TONI: Aver Vadder Kuhlmann, dat is doch unmenschlich.

JOHANNES: Vörsicht, Toni, överlegg di, wat du seggst. Du weeßt, de letzte Will van een Minsch is heilig. Un üm nix in'ne Welt würr Liesl den letzten Will van mien Amalie missachten. Wenn doch, würr ik se entarven.

TONI: Och, Geld maakt nich glücklich. Un beten wat heff ik ok sülvst.

JOHANNES: Toni, finn di dormit af. Eh dat Susi keen Mann hett, kannst du di mien Liesl ut'n Kopp slaan.

TONI: Ik respekter doch den letzten Willen van dien sturven Fro, Johannes, aver ik heff mi dacht..

JOHANNES: Kopp hoch, Toni, worüm schull mien Susi woll keen Mann kriegen? Se is ne gode Partie un se warrt ok goot wat an Utstüür mitkriegen.

Auftritt Susi. Sie trägt ein Bierfass.

Sänger 3: Na endlich warrt wedder lefert.

SUSI: Gaht ut'n Weg, sünnst smiet ik jo dat Fatt up de Plattfööt.

TONI: Susi, schall ik di helpen?

SUSI: Finger weg. Schoon dien Grapschen man beten, villicht bruukst du de noch för Liesl.

Sänger 1: Susi, nu stell man gau dat Fatt af, anners warrt dat noch suur.

SUSI: Pass du man up, dat bi di nich glieks wat suur warrt, du Melkbubi.

JOHANNES: Susi, wat is denn mit usen Kellner, den Franz?

SUSI: De hett us Meisner kaputt smeten, düsse Tolpatsch. Dorüm heff ik em rutsmeten.

TONI: Kumm, Susi, laat di helpen.

SUSI: Finger weg, heff ik seggt. Un wat du junge Snösel för Kräfte upbringst, dat kann ik al lang.

TONI: Wat wüllt wi wetten?

SUSI: (*schleudert das Fass auf die Halterung*) Dejenige, de an'n flottsten ne Koh melkt, ut de Melk Sahne sleit un de Sahne to'n Keesen bringt, de kriggt dree Fatt Beer.

TONI: De Wett nehmt wi an, slaag in. (*Susi schlägt ein, Toni wendet sich an die Sänger*) Dat is sowiet, Männer, de Toch warrt bold inlopen. Kaamt.

1. Vors.: Miene Damen, wi mööt na'n Bahnhof.

Alle ab. Johannes will sich anschließen.

SUSI: Vadder, wo wullt du denn hen?

JOHANNES: Na, ik will Liesl afhale. Kümmt du denn nich mit, Susi?

SUSI: Wi hebbt keen Tiet, Vadder. Ik mutt hier uprümen, wiel us een Kellner fehlt. Un du musst dat Heu maken, wiel us ok de Knecht fehlt.

JOHANNES: Wat, den Fritz hest du ok rutsmeten?

SUSI: Na kloor. Frech un upsternaatsch is he worm. Dorto hett he sik stännig mit de Mägde in'n Heu rümdreven, düsse Saukeerl.

JOHANNES: Och, Susi, du verbruukst hier bannig wat an Keerls. Mutt denn stännig dat Theater wesen? Jüst hüüt, wo us Liesl na Huus kümmt? Susi, du hest dien Süster dree Johr nich sehn – wullt du se nich mit us van'n Bahnhof afhale?

SUSI: (*im Zwiespalt*) De hett mi överhaupt nich fehlt.

JOHANNES: (*vorwurfsvoll*) Susi, freust du di denn keen beten?

SUSI: Schall ik mi freun, wenn mi nu stännig de Keerls in'n Weg staht, de achter ehr her sünd? Un ik dröff wieter de ganze Arbeit maken?

JOHANNES: Un wat is, wenn een för di dorbi is?

SUSI: Wat? För mi? Ha, Vadder, glöövst du wükdlich, dat ik mien Freeheit upgeev, üm jichenseen Fuulpelz de Schoh to putzen? Un de sik stännig doröver upprägt, wiel em mien Eten nich recht is?

JOHANNES: Susi, dat is nu eenmal so... (*er verspricht sich*) Jedeen Keerl kriggt een Deckel...

SUSI: Bi di villicht, Vadder. Aver nich bi mi. Bi mi warrt bar betahlt.

JOHANNES: Och, Susi, mit di is dat so'ne Saak. (*geht ab, am Bild vorbei*) Och, Amalie, wat hest du mi andaan.

SUSI: (*ruft ihm hinterher*) Vadder! Denkt dor an, us fehlt een Knecht! (*etwas traurig*) Ik un een Keerl... Pah, dat geev wat. (*geht ab*)

4. Szene

Am Bahnhof.

Gesangverein, Toni und die Begrüßungsgesellschaft.

Der Bürgermeister und viele Freunde und Neugierige sind gekommen, weil im Kreisblatt zu lesen stand, dass Liesl die Abschlussprüfung mit Auszeichnung bestanden hat.

Begrüßungslied.

Ansprache des Bürgermeisters.

BGMSTR: Leve Liesl, wiel all freut us, dat du ut de Fremde trüch kamen büst. Wiet weg van hier hest du liekers, und un ik freu mi bannig, dat ik dat so seggen dröff, dat stund ok groot in't Kreisblatt, dien Utbillung mit (*betont*) Utteeknung bestahn.

(Allgemeine Begeisterung)

Wi all freut us dor up, dat du mit dien (*spricht es so aus*) Knoff hoff ...(*es wird ihm die richtige Aussprache zugeflüstert*) ...ik meen natürlich mit dien Know how dat Anwesen un den Kroog van dien Vadder vöran bringen warrst, wo denn ok de Tourismus sien Vördele hebben warrt.

(Allgemeine Begeisterung)

Wi all wünscht di un dien küftig't Wirken in den heimatlichen Familienbedriev veel Glück un Erfolg.

(Allgemeine Begeisterung)

LIESL: Werte Herr Borgermester, leve Frünnen... Velen Dank för düssen Empfang un heel besünners Dank an de Sängerrinnen un Sängerr för dat wunnerbare Ständchen. Un dat dat Kreisblatt över miene Utteeknung schreven hett, dat is mi ne grode Ehr. Ofwoll mi een van de Prüfers meist üm de Utteeknung bröcht harr. Aver ik kunn em övertügen, dat ik se verdeent harr.

(Allgemeine Begeisterung)

Un nu much ik Se all hier up een Glas inladen in de Pension „Sünnensiet“.

Allgemeine Begeisterung. Alle ab.

Musik.

5. Szene

Kuhlmanns Hof. Anzeigenverkäufer, Vater Kuhlmann.

Johannes und Herr Simon kommen aus der Wirtschaft.

JOHANNES: Ik weet nich, aver dat is doch täämlich happig.

SIMON: Aver dorför is dat ne grode un schöne Annonce. Veer-Farvdruck in't Reisemagazin. Dat is meist schenkt. Un denn düsse Resonanz. Wi hebbt överregional us Lesers.

JOHANNES: (*beim Bild angekommen*) Nee, nee, ik weet nich, of dat nich rutsmeten Geld is.

SIMON: För düsse Konditschonen is dat afsluuts keen rutsmeten Geld.

JOHANNES: *(mit Blick auf das Bild)* Aver villicht een Heiratsanzeig?

SIMON: Wüllt Se heiraden?

JOHANNES: Nee, nich för mi – sünnern för mien Tochter.

SIMON: Dat is överhaupt keen Problem. Toerst de Rubrik Heiratsannoncen... Wat bringt se denn as Mitgift in de Ehe in?

JOHANNES: Nu jo, de Hälfte van allens hier. Poor hunnert Hektar Land, den halven Familiensmuck, poor Spaarbökers...

SIMON: Dat is doch al wat.

JOHANNES: Villicht warrt dat jo beten helpen.

SIMON: Höört Se mal, so stell ik mi dat vör: Hoch vermögende Gutsbesitzertochter mit Hotelierbetrieb und großem landwirtschaftlichen Anwesen; gut aussehend und von heiterem Gemüt, sucht... na? *(Johannes macht Gebärden)* ...gepflegten, ... *(Johannes macht wieder Gebärden)* ...robusten, un... na? *(Johannes abermals mit Gebärden)* ... intelligenten Heiratskandidaten. Mööt de unbedingt van hier wesen?

JOHANNES: De van hier wüllt se doch gor nich. De kennt se veel to goot.

SIMON: Aha... Auswärtige kein Hindernis. Bewerber können sich in der Pension „Sünnensiet“, Glockentalgasse 1, Oberfuchsberg, vorstellen.... Maakt 30 Euro.

JOHANNES: Och jo? Dat is aver täämlich veel Geld, för so poor Wöör.

SIMON: Aver bedenkt Se doch, wo de Annonce överall leest warrt, Herr Kuhlmann. De Streuung maakt dat. Dat Reisemagazin is doch överall to lesen.

JOHANNES: *(zum Bild)* Amalie, denn wüllt wi mal hopen, dat dat de Streuung maakt. Un wenn Susi tatsächlich een Keerl afkriegt, denn is dien letzten Willen erfüllt. *(sie setzen sich an einen Tisch)*

6. Szene

SUSI: *(kommt dazu, sie trägt Speisen auf)* So, Suurkruut, *(klatscht eine Kelle Sauerkraut in den Teller, dass es spritzt)* een Slag Kantüffelbree, *(klatscht eine Portion Kartoffelbrei in den Teller, dass es spritzt)* een Braatwust *(schleudert eine Bratwurst auf den Teller)* un Sooß *(wie vor)*. Un nu Mahltiet!

SIMON: *(zu Johannes)* Is se dat? *(als Johannes verschämt nickt)* Dorför kann ik leider blots twintig nehmen. *(schiebt ihm einen Zehner über den Tisch; zu Susi)* Entschulligt Se, Frollein, aver harrn Se villicht ne Serviett?

SUSI: Wat? Een Serviett? Sünd Se total dördreht? Denn harr ik jo noch mehr to waschen! Woto bruukt Se een Serviett?